

Neuenbürg.
wird im „Bären“
med. Schü. einen
nahmen gegen die
mann, der für den
tische Volkstrankheit,
ng!
Vorführende:
Defan Uhl.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr. 80.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. Mai 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Das Landgericht in Bemberg erhob gegen die Vertreter, Leiter und Agenten der Austro-Anglo-Linie, des Norddeutschen Lloyd und anderer Gesellschaften die Anklage wegen strafrechtlichen Vergehens gegen das Auswanderergesetz, verbotener Verleitung von Wehrpflichtigen zur Auswanderung und Vergehen gegen das Wehrgesetz. Insgesamt sind 1043 Personen in Anklagezustand verfehlt. Die Verhandlungen beginnen in der ersten Juniwoche. Nach Angaben der Rekrutierungsbehörden sind durch die Vertreter der genannten Gesellschaften im Jahre 1913 zusammen 16980 stellungspflichtige Staatsangehörige der Wehrpflicht entzogen worden.

Ein Straßburger Kaufmann, der vor einigen Tagen eine Geschäftsreise nach Rußland zu machen hatte, wurde, als er über die russische Grenze kam, verhaftet und in ein russisches Regiment gesteckt, um dort seiner Dienstpflicht zu genügen. Es stellte sich heraus, daß der Kaufmann, dessen Vater seit 1870 in Straßburg ansässig ist, russischer Staatsangehöriger ist. Er muß nun wahrscheinlich seiner Dienstpflicht in Rußland genügen, trotzdem er kein Wort Russisch versteht und vorher überhaupt noch nicht in Rußland war.

Zu dem Unfall von Oberleutnant Fellingner und Leutnant Wiegandt ist noch nachzutragen: Halberstadt, 16. Mai. Ueber Halberstadt erschien heute nachmittags gegen 5 Uhr eine Albatross-Taube, die aus der Richtung von Magdeburg kam und sich in einer Höhe von etwa 1000 m befand. Der Führer des Flugzeugs, Leutnant Wiegandt, hatte vermutlich die Absicht, auf dem Flugplatz von Halberstadt zu landen. Er stellte die Maschine zum Gleitflug ein, der aber zu steil ausgeführt wurde und schließlich in einen Kopfsturz überging. In etwa 700 m Höhe gab der Führer wieder Vollgas, aber es gelang ihm nicht mehr, das Flugzeug wieder aufzurichten. Gleichzeitig brach auch noch ein Flügel, und der Apparat stürzte infolgedessen mit großer Gewalt zu Boden. Er wurde bei dem Aufprall vollständig zerschmettert. Leutnant Wiegandt und Oberleutnant Fellingner blieben beide tot zwischen den Trümmern liegen. — Leutnant Wiegandt, seit 1905 Leutnant im 4. Württ. Infanterie-Regiment Nr. 122 in Heilbronn, war zur Kriegsakademie und seit kurzem zu der Fliegertruppe kommandiert. Er ist ein Sohn des Oberamtmanns Regierungsrat Wiegandt, früher in Herrenberg und Freudenstadt, jetzt in Niedlingen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Auf dem Hochöfenwerk des Döpper Eisen- und Stahlwerks sind durch den Zusammenbruch eines Gerätes 8 Arbeiter in die Tiefe gestürzt. Einer war sofort tot, drei andere wurden lebensgefährlich, die übrigen weniger schwer verletzt.

Carl Evers Wwe. Der Zufall will es, daß uns gerade in diesen Tagen, da der Kaiser im Reichslande weilte, ein Brief vorgelegt wird, den die Frau Evers in Zabern an einen Cannstatter Besteller geschrieben hat; Frau Evers, die zu ihrem bescheidenen Teile auch als eine gute Vertreterin des Reichsgedankens im Reichslande sich bewährt, die das Verbrechen begangen hat, als Zivilistin bei den Zaberner Unruhen zu hören und zu sehen, was es zu hören und zu sehen gab, und darüber als Zeugin vor Gericht die Wahrheit zu sagen; und der es deshalb nach Ausweis ihres Briefes also ergangen ist: „Für Ihre gütige Nachbestellung herzlichen Dank. Ende Juni geben wir unser Geschäft ab, da es keinen Wert hat, länger zuzusehen. Die Zaberner sind mit ihrem Boykott konsequent, und beim Militär sind auch sehr viele Elässer, da wird nun auch gegen mich gehetzt. Das geht langsam über die Nervenkraft. Wir behalten vorläufig die Privatwohnung hier und versenden von hier noch weiter, das Saarbürger Geschäft muß noch in die Höhe gebracht werden. Sobald ich das hier abgegeben habe, fahre ich auf 3 Tage nach Ulm. Werde auch in Cannstatt eine alte Freundin besuchen. Das schlimmste ist hier, daß die Deutschen sich vor den Elässern fürchten und mich deshalb auch meiden. Wir haben

noch ca. 8 Herren hier, die den Mut haben, in unser Geschäft zu kommen, außer den Fremden und Offizieren. Ist es nicht traurig? Es heißt, Oberst v. Reutter wäre in einer Anstalt, daran ist kein wahres Wort, er hat gestern Zigarren bestellt nach Frankfurt. Der Gedanke, über den Rhein zu kommen, macht mich glücklich.“ Für die Schreiberin möchten wir bei unseren Freunden noch ein gutes Wort einlegen. Wir meinen, daß jeder gute Deutsche eine moralische Verpflichtung gegenüber dieser braven Frau hat. Helft ihr doch! Bestellt doch einmal 100 Zigarren bei ihr anstatt bei eurem gewöhnlichen Händler! Wenn das alle tun, die es angeht, so wird niemanden geschadet — und der Frau über Schlimmes und Bitteres hinweggeholfen. — (Nam. d. Red. Wir wissen zufällig von befreundeter Seite, daß mehrere deutschgesinnten Kaufleute in Straßburg (bad. und württ. Landsmannschaft) der bedrängten Frau Evers dadurch wertvolle Hilfe geleistet haben, daß sie sich selbst und teilweise mit ihrem kaufmännischen Personal des öfteren nach Zabern begeben haben und der Frau Evers bei dem umfangreichen Zigarrenverhand laufkräftige Hilfe zuteil werden ließen. Wir gehen aber gleichfalls damit einig, daß Frau Evers in vorstehendem Sinne noch weiter unterstützt zu werden verdient.)

Der Inspektor der französischen Staatsbahn, Pechard, wurde am letzten Freitag in einem Schnellzug bei Caen in dem Augenblick verhaftet, als er die Handtasche und den Regenschirm eines im Speisewagen weilenden Reisenden stahl. In der Pariser Wohnung Pechards wurden zahlreiche von solchen Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden.

Das Murgwerk.

welches gegenwärtig im Entstehen begriffen ist, gibt das größte süddeutsche Kraftwerk. In Karlsruhe hielt kürzlich Herr Oberbaurat Stahl im elektrotechnischen Verein einen hochinteressanten Vortrag über dasselbe. Die sehr bedeutenden Kraftwerke von Rheinfelden, Augst-Byhlen und Lausenburg werden durch das Murgwerk noch wesentlich übertraffen. Das Murgwerk wird als Hochdruckwerk arbeiten und zwar mit Gefällen von 150 bzw. 350 m; die Oberrheinwerke dagegen sind als Niederdruckwerke gebaut. Während eine Turbine des Lausenburger Werkes in der Sekunde 50 cbm Wasser schluckt, braucht eine solche des Murgwerks bei noch größerer Leistung nur 44 cbm. Gewaltig sind die Maße der Bauwerke, der Stollenleitungen, der Maschinen und der Fernleitungen des Murgwerks. Von den Staubecken, die zur Ansammlung der Wassermassen gebaut werden, fast das im Schwarzenbachtal 10,5 Millionen Kubikmeter, das im Raumlinsbachtal 15 Millionen Kubikmeter, und das für später vorgesehene, auf württembergischem Gebiete gelegene Staubecken bei Oberal 70 Millionen Kubikmeter. Die Größe und Stärke der dafür zu errichtenden Sperrmauern ist daraus zu ersehen, daß die Höhe einer dieser Mauern 50 m, die Länge 350 m und die Dicke am Fuße etwa 45 m beträgt. Ebenso gewaltig sind die Maße der 6 km langen Stollen, durch die das Wasser nach dem Wasserschloß geführt wird. Wie bei der Erstellung des Krafthauses, wo die Umwandlung der Energie von der Generatorenspannung von 10000 Volt auf die Betriebsspannung von 100000 Volt erfolgt, so wird auch bei Herstellung der Hochspannungsleitung das Höchste geleistet, was bisher auf diesem Gebiete erreicht worden ist. Von Forbach aus führen 2 Leitungen auf verschiedenen Wegen nach einem Schalthaus bei Karlsruhe; von da wird die Leitung als einfache Leitung über Bruchsal nach einem bei Rheinau erstellten Schalthaus weitergeführt. Für die Leitung wird hartgezogener Kupferdraht von 70 qmm Querschnitt verwendet. Die Masten, die sehr stark sein müssen, werden in Abständen von 220 m errichtet. Bei diesen Mastabständen beträgt der größte Durchhang der Leitungen 7,4 m. Da als geringste Entfernung der Drähte vom Erdboden 7 m festgelegt wurde, ergibt sich eine Höhe der Masten über dem Erdboden von 20 m. Im Murgwerk werden jährlich 40 Millionen Kilowattstunden erzeugt werden, weiten Gebieten werden

durch dasselbe neue Absatzquellen erschlossen und manchem Unternehmen wird es zum Segen gereichen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte fand heute unter zahlreicher Beteiligung im Festsaal der Liederhalle hier statt. Der Landesvorsitzende, Dekonomierat Schmid-Plahhof, gedachte in seiner Begrüßungsansprache der vorausgegangenen Feier am Grabe Friedrich Schrempfs. Er wies dann darauf hin, daß die heutige Landesversammlung die größte sei, die der Bund jemals erlebt. Die Voraussage des letzten Jahres, daß die Landwirte schweren Zeiten entgegengehen, sei leider in Erfüllung gegangen. Die Landwirte blickten auf ein schlechtes Jahr zurück; nicht nur die Getreidepreise seien zurückgegangen, es habe keinen Wein gegeben, sondern auch die Viehpreise hätten abgeschlagen. Alles sei im Preise gesunken. Dagegen seien die Ausgaben ins Endlose gestiegen; er erinnere nur an das Unglücksgezet, das Krankenversicherungsgesetz. Seit 14 Jahren habe er auf dem Plahhof zum ersten Mal ein Defizit gemacht. Gott möge den Beamten die nötige Weisheit geben, daß der Bauernstand nicht kaputt gemacht werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König. — Der Landesvorsitzende, Gutsbesitzer aus dem Winkel-Logau, sprach dann über das Thema „Was einigt Stadt und Land?“. Die Landwirtschaft gehe erstens Zeiten entgegen, ja sie stehe mitten drin. Unter Hinweis auf die Bewilligung der Wehrvorlage versicherte er, der Bund werde dem Vaterlande immer geben, was es brauche in der Stunde der Gefahr. Durch Deutschland gehe ein ungesunder Zug des Strebens zwischen Stadt und Land. Den Nutzen von dem seit der Reichsfinanzreform einsehenden Vergehen der Parteien untereinander habe nur der Umsturz. Die Allgemeinheit möge sich darüber klar bleiben, welche ungeheuren lebensnotwendigen Wert die Landwirtschaft für das gesamte deutsche Volk habe. Wenn die Landflucht noch weiter zunehme, müsse das Volk auf die Dauer an seiner Gesundheit und seiner Wehrfähigkeit Schaden leiden. Die Reichsregierung habe durch die Neußerung, daß unsere Handelsverträge sehr gut seien und daß sie nicht daran denke, sie zu ändern, erreicht, daß die Regierungen des Auslandes jetzt dabei seien, die Handelsverträge mit Deutschland zu kündigen. Der Wunsch der Landwirtschaft nach gleichmäßig lohnenden Preisen sei im Interesse des ganzen Volkes gelegen; dann werde das Geschick über Brotwucher und Fleischnot endlich ein Ende haben. Die Konkurrenz des Auslandes durch zollfreie Beförderung von Milch und Rahm sei überhaupt nicht mehr erträglich. Bedauerlich sei, daß nichts geschehe gegen die zunehmende Verheerung der Autorität. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß die Rede. Der Geschäftsführer des Bundes, Landtagsabgeordneter Körner, gab den Geschäftsbericht, der feststellt, daß die Angriffe gegen den Bund und die bewährte Organisation der württ. Bauern wirkungslos an der treuen und jähren Einigkeit der Bundesmitglieder abgeprallt seien. Die Mitgliederzahl habe einen Zuwachs von 476 zu verzeichnen. Das Bundesblatt, der „Schwäbische Landmann“, hat eine Auflage von 24000 Exemplaren, der Bundeskalender 33000 Exemplare. Reichs- und Landtagsabgeordneter Vogt-Gochlen sprach im Namen der Landtagsfraktion und kritisierte in einem Rückblick auf die Landtagsarbeit besonders die Neußerung des Abg. v. Gauß bei der Beratung des Gebäudebrandversicherungsgesetzes (über die häufigen Brandstiftungen in den ländlichen Bezirken), für die man nur ein Bui haben könne. Nach weiteren Ansprüchen des badischen Landesvorsitzenden Seitz, des Rechtsanwalts Schott namens der Konservativen Partei, der bemerkte, wenn der größte politische Wetterprophet des Landes, Konrad Haufmann, einmal gemeint habe, die Mitglieder des Bundes könnten bald auf einem Nagen den Neckar hinunterfahren, so könne man heute sagen, daß diese jetzt nicht mehr auf dem größten deutschen Dampfer Platz hätten. Landtagsabg. Diller sprach noch über Praktische Mittelstandspolitik. Gegenüber dem

Neuenbürg
Marktstr. 212
Schneiderei
Verarbeitung und
2.—, 56.—, 60.—
42.— un.

Sportwagen
Leiterwagen
Rohrmöbel
mentische
ten Korbwaren

Porzheim,
Ausplatz 3.
werden solid und

Frank in Aktien
Mk. 5.—
Mk. 3.—
Län. Franka
mundige Gefühle,
in sich bewährt.
Herstellung
bt—lobf.
Niederlagen ad. ed.

Deutschland.
Neuenbürg.

(Himmelfahrtstisch)
viel gegen Wildsch.
Punkt 7 Uhr im
Schulhof.

ge: Wer an dem
Hingangsflug teil-
hat sich bis Sonn-
nem Gruppenführer
— Näheres wird
gegeben.

Seifenpulver
eekönig
die Wäsche

Der Gottesdienst
Neuenbürg
den 21. Mai ds. Jh.
7 1/2 Uhr.

obüchlein
Rechtliche Buchdr.



Grosser Ausverkauf wegen Umbau.

Da mein Laden modern ausgebaut wird, so müssen meine Läger unbedingt geräumt werden und scheue ich deshalb keine Verluste.

In diesem Ausverkauf sind sämtliche Preise, ob dies- oder vorjährige Ware, bedeutend ermässigt und werden einzelne Artikel zu direkten und unter Einkaufspreisen abgegeben, um den Zweck einer gänzlichen Räumung zu erzielen.

Auch wenn Sie momentan keinen Bedarf haben, so lohnt es sich doch, wenn Sie Ihren Bedarf für später decken, denn die Preise sind

enorm billig!

Es gelangen zum Verkauf:

858 Herren- und Burschen-Anzüge	letztete schon von	5 ^M an
611 Knaben-Anzüge moderner Stoff	schon von	2.50 ^M an
1040 Herren-, Burschen u. Jünglings-Hosen	letztete schon von	1.75 ^M an
564 Wasch-Anzüge für Knaben	schon von	80 ^S an
667 Wasch-Blusen für Knaben	schon von	40 ^S an
321 Wasch-Hosen für Knaben, mit und ohne Gürtel	letztete schon von	45 ^S an
609 Lüster-, Loden- und Leinen-Joppen	letztete für Knaben schon von	70 ^S an
305 Leib-Stoff-Hosen teils aus Resten gearbeitet	schon von	75 ^S an

Ebenso spottbillig kommt zum Verkauf der Vorrat von

**Herren-, Burschen-, Knaben-Paletots, Bozener Gummimäntel und Pelerinen,
Westen und Berufskleider.**

Aenderungen zum Selbstkostenpreis.

Verkauf nur gegen bar.

Versäume niemand diese günstige Einkaufsgelegenheit.

**Confektions-
Haus**

Globus

Leopold Blum

Pforzheim

nur westliche **Karl-Friedrich-Strasse 38**, vis-à-vis Warenhaus Wronker. — Telephon 3223.

Druck und Verlag der G. Rees'schen Buchdruckerei des Enstellers (Inhaber W. Konrad) in Neuenbürg.